

Abstract zur Masterarbeit

Die kriminologische Erfassung des Täters in seinen sozialen Bezügen

Methode und Inhalte der Exploration anhand einer Fallstudie

von Katja Becker

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich im Rahmen der anwendungsbezogenen Kriminologie mit der grundsätzlichen Frage, wie ein Täter zur Fertigung einer Kriminalprognose in seinen sozialen Bezügen objektiv erfasst werden kann.

Das deutsche Strafrecht verlangt aufgrund seiner kriminalpräventiven Ausrichtung bei der Kriminalprognose die individuelle Beurteilung eines Straftäters unter Berücksichtigung seiner spezifischen Besonderheiten. Die konkrete Anwendung von Erhebungsmethoden unter Beachtung von Gütekriterien wird in bislang erarbeiteten Mindeststandards für Prognosegutachten jedoch nicht abschließend bestimmt. Zur wissenschaftlichen Fachrichtung des Gutachters – beispielsweise zur Fähigkeit von Kriminalisten zur Kriminalprognose- sind ebenso keine einheitlichen Standards erarbeitet. Unklar ist zudem, welche relevanten Lebensbereiche, Lebensvorgänge und Entwicklungen erhoben werden müssen, um dem gesetzlichen Anspruch auf ein durch Fakten begründetes Bild über den Täter gerecht zu werden.

Zur Klärung der oben aufgeworfenen Fragen wird zunächst die kriminologische Einzelfalluntersuchung strukturiert dargestellt. Vergleichend werden kriminalistische Vernehmungs- und Dokumentationsmethoden erörtert. Auf Grundlage der Methode der „idealtypisch- vergleichenden Einzelfallanalyse (MIVEA)“ wird anschließend eine Fallstudie durchgeführt, die die kriminologische Exploration (Anamnese) des Täters sowie im Rahmen einer Methodentriangulation eine Aktenauswertung und Drittbefragung mit anschließender kurzer kriminologischer Stellungnahme umfasst.

Auf Basis der Fallstudie werden Unterschiede, Stärken, Schwächen und Nutzen von Erhebungs-, Vernehmungs- und Dokumentationsmethoden herausgearbeitet. Es wird herausgestellt, dass die Erhebung eines Täters in seinen sozialen Bezügen im Rahmen der „MIVEA“ mit ihrer Methodentriangulation auch für Kriminalisten möglich ist. Aufgrund der Individualität eines jeden Menschen darf sie jedoch nicht abschließend verstanden werden, sondern ist stets durch umfangreiche Vorbereitung sowie respektvolles und wertneutrales Verhalten des Explorierenden zu ergänzen.